



Storchengäu

Mit viel Spielwitz begeistert Fagottissimo das Publikum

(BACHHAUPTEN/mfw) In der Kirche St. Michael in Ostrach-Bachhaupten hat das Fagottquartett "Fagottissimo", Stuttgart, gastiert. Im Rahmen der Musikfestwochen Donau-Oberschwaben musizierten die vier Musiker mit viel Spielwitz von virtuos bis "beswingt".

Üblicherweise kennt man das Fagott als Orchesterinstrument des Sinfonieorchesters, sinfonischen Bläserorchesters oder als Instrument im Bläserquintett. Doch die vier Doppelrohrbläser in einem Ensemble - da durften die Zuhörer gespannt sein. Die Macher des Festivals schreiben sich auf die Fahnen, außergewöhnliche Musik an außergewöhnliche Spielstätten zu bringen, genau das trat am Samstagabend beim Konzert der vier Spitzenmusiker in der barocken Kirche in Bachhaupten ein.

Das Stuttgarter Ensemble, deren Mitglieder in den renommiertesten Orchestern als Solisten spielen und als Professoren an der Stuttgarter und Würzburger Musikhochschule lehren, boten Musikkunst vom Feinsten. Es spielten: Marc Engelhardt, Marianne Engelhardt, Frank Lehmann und Albrecht Holder.

Schon bei der Interpretation des spätbarocken Meisters Michel Corette wurde klar, was ein Spitzenquartett auszeichnet: Perfektes Zusammenspiel, lupenreine Intonation und selbstverständlich hohe Virtuosität. Das Divertimento von Joseph Haydn und ebenso das Allegro von Johann Nepomuk Hummel waren erfüllt von "klassischer" Klangschönheit und ließ die Zuhörer immer tiefer in die Fagottwelt eintauchen. Bei Gioacchino Rossinis "Largo al factotum" stellten die Vier Ihre schnelle Zunge unter Beweis, sodass trotz geistlicher Kulisse Bravorufe und stürmender Beifall erklangen. In Prokofiews "Humoristischem Scherzo" bewiesen die vier Instrumentalisten ihren Sinn für Humor.

Nach der Pause ging es "beswingt" in die zweite Hälfte. So spannte das Quartett den Bogen vom Barock bis zur Moderne und zeigte viel Spielwitz in Posseggas "Tanzsuite" und Joplins Ragtime.

Dass Orchestermusiker durchaus in der Lage sind Jazz stilgerecht zu interpretieren, zeigten die Fagottisten in den legendären Swing-Titeln von Glenn Miller. Ein wunderbares Arrangement, das dem Quartett - genau wie dem Publikum - sichtlich Freude bereitete. Das Konzert endete mit bekannten Opernmelodien, Auszügen aus Giuseppe Verdi's Oper "Attila".

Das Publikum bedachte das Stuttgarter Ensemble mit frenetischem Beifall und ließ die Musiker erst nach der dritten Zugabe von der "Bühne".

© Copyright by Schwäbische Zeitung Online, Gesellschaft für Multimedia mbH & Co. KG - alle Rechte vorbehalten.
info@szon.de